

Die Theologische Fakultät (die betroffenen Institute und das Dekanat) hat sich mit der qualitativen Analyse der Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung im Wintersemester 2010 (unter anderem in Gesprächen in den Instituten, und der Runde der Institutsleiter) beschäftigt. Die Ergebnisse der Evaluation sind durchweg positiv und liegen über dem Universitätsdurchschnitt. Dies ist natürlich erfreulich und spricht nicht nur für die fachliche und didaktische Qualität der Lehrveranstaltungen, sondern auch für das Klima an der Fakultät, das sich im angemessenen Umgang mit den Studierenden und auch einem hohen Genderbewusstsein ausdrückt.

Dennoch gilt es natürlich ständig an der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Lehre zu arbeiten. Die besten Hilfestellungen bieten dabei oft individuell formulierte Anmerkungen auf den Evaluationsbögen. Eine gewisse Problematik bei der Rezeption von Evaluationsergebnissen liegt hingegen in den Tücken der Statistik. So ist etwa hinsichtlich der Aussagekraft der Ergebnisse die jeweilige Gruppengröße zu berücksichtigen.

Ein gewisses Defizit besteht wohl noch in der Vermittlung der Bedeutung der unterschiedlichen ECTS-Credit-Anzahl, die Lehrveranstaltungen zugeordnet ist. Das Empfinden der Studierenden, dass Lehrveranstaltungen zu schwierig sind, könnte auch damit zu tun haben, dass die Notwendigkeit von Eigenarbeit von den Lehrenden nicht entsprechend klargestellt wurde.

Auf pünktlicheren Beginn und auch pünktlicheres Ende der Lehrveranstaltungen – dies wurde hier und da eingemahnt – wird in Zukunft verstärkt geachtet werden.

Eine sinnvolle und spezifischere Weise, auf die Ergebnisse der LV-Bewertung zu reagieren, als dies an dieser Stelle möglich ist, ist eine direkte Rückmeldung der einzelnen Lehrenden an Ihre Studierenden über e-campus, olat oder die Teilnehmerverwaltung. Diese Möglichkeit wird von Lehrenden unserer Fakultät genutzt und hat sich sehr bewährt.

Die Fakultät dankt allen Lehrenden für ihr Engagement und den Studierenden für ihre Rückmeldungen und die konstruktive Kritik.